

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 9 (1901)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadt, zumal im Winter, oft in kurzer Zeit erschreckende Fortschritte macht. Kommt dann endlich die ersehnte „günstige Jahreszeit“, so muß dem Kranken nur zu oft ein „zu spät“ entgegengehalten werden. Der beste Augenblick, um der Krankheit Einhalt zu thun, ist dann jedenfalls verpaßt.



Über die Verhütung der Bleichsucht.

Über die Verhütung der Bleichsucht, dieser so häufigen Krankheit des weiblichen Geschlechtes, schreibt Professor Gramiz folgendes:

Durch die thörichte Unsitte, kleine Mädchen in möglichst elegante, daher beengende Kleidungsstücke zu stecken, wozu in vielen Fällen schon in den frühesten Jahren das Anlegen des Korsetts kommt, werden diese Kinder an jeder freien und lebhaften Bewegung gehindert und müssen die so überaus nötige Bewegung im Freien auf eine Promenade an der Hand der Sonne beschränken, während ihre glücklicheren Gefährtinnen auf dem Lande zwar durchaus nicht elegant gekleidet sind, dafür aber nach Herzenslust im Freien herumspringen können. Ebenso sind durchwegs die Knaben in Bezug auf körperliche Bewegung im Freien viel günstiger gestellt, als die Mädchen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß durch Behinderung ausgiebiger Muskelthätigkeit unter dem Reiz der frischen Luft bei kleinen Mädchen das Herz und Gefäßsystem in der Entwicklung zurückbleiben müssen, und es muß als eine der wichtigsten Aufgaben des Hausarztes bezeichnet werden, diesen groben Fehlern in der Lebensführung der kleinen Mädchen entgegenzuwirken. Auch für die Mädchenschulen wäre das Verständnis für diese wichtigen Verhältnisse sehr zu wünschen, damit den jugendlichen Körpern Gelegenheit gegeben wird, nicht nur in den Zwischenpausen im Schulhose sich zu bewegen, sondern auch in den Unterrichtsstunden selbst hin und wieder durch eine einfache Freiübung die Blutcirculation anzuregen. Ebenso können die Schädigungen, welche durch unrichtige Erziehung das Nervensystem schwächen, eine Neigung (Disposition) für die Entstehung der Bleichsucht schaffen. Hierbei kommen neben Fehlern in der Ernährung das späte Zubettgehen der heranwachsenden Jugend, die Überladung mit geistigen Arbeiten, die frühzeitige Gewährung von erregender Lektüre, der Genuß von Wein und Bier und ähnliche Schädlichkeiten in Frage, gegen welche das beste Gegenmittel körperliche Thätigkeit in irgend welcher Form — Sport, Ballspiel, Aufenthalt auf dem Lande und Beschäftigung in der ländlichen Wirtschaft, im Garten etc. — bilden.



Aus den Vereinen.

In **Wiedlisbach** fand am 30. Dezember abhin die Schlußprüfung des dortigen Samariterkurses statt, der unter Leitung der HH. Dr. Michel und Sanitäts-Wachtmeister Ränzig stattfand. 11 Männer und 11 Frauen beteiligten sich. Hr. Dr. Wisjer, Balsthal, wohnte der Prüfung als Vertreter des Centralvorstandes bei.

Unter Leitung des Hrn. Dr. Schär, der von den Hilfslehrern Schmid und Rüenzi unterstützt wurde, fand am 12. Januar die Schlußprüfung des Samariterkurses **Bern-Holligen** statt, der von 18 Herren und 13 Damen besucht war. Hr. Dr. Kürsteiner vertrat dabei den kantonalen Rot-Kreuz-Vorstand und das Centralomitee des Samariterbundes.

Der Samariterkurs **Adliswil** ist durch Schlußprüfung am 19. Januar zu Ende geführt worden. Er stand unter Leitung von Hrn. Dr. Schmid und der Hilfslehrer HH. Däuber und Kuhn und wurde von 15 Damen und 3 Herren bis zu Ende besucht. Hr. Centralkassier Lieber vertrat den Bundesvorstand bei der Prüfung.

Am 20. Januar 1901 fand die Schlußprüfung des Samariterkurses **Schloßwil** statt. Der Kurs wurde geleitet und erteilt durch Hrn. Dr. Trösch in Biglen und war besucht von 16 Frauen und 10 Herren. Hr. Oberfeldarzt Dr. Mürset wohnte als Inspektor der Prüfung bei.

Die **Sektion Oberaargau vom Schweiz. Roten Kreuz** hielt Sonntag den 20. Januar ihre ordentliche Hauptversammlung in der „Sonne“ in Herzogenbuchsee ab. Die Sektion wurde am 19. Juni 1900 gegründet und zählt heute schon 558 Mitglieder, welche pro 1900 einen Beitrag von 1036 Fr. leisteten. Das Arbeitsprogramm kann sich noch nicht an große Aufgaben wagen, es beschränkt sich auf Gewinnung neuer Mitglieder, Abhaltung von Kursen für häusliche Krankenpflege und Anschaffung von Leib- und Bettwäsche. Jedoch gedenkt die Sektion Oberaargau, sobald die Mittel dazu vorhanden sind, die Ausstattung eines kleineren Spitals für den Kriegsfall an die Hand zu nehmen. — Im Anschluß an die Verhandlungen hielt Hr. Dr. Sahli, Centralsekretär, einen gediegenden Vortrag, in dem er nach kurzer Mitteilung über Gründung und Zweck hauptsächlich die Aufgaben des „Roten Kreuz“ klarlegte. Die Versammlung hörte mit

gespannter Aufmerksamkeit zu und belohnte den Redner am Schlusse mit reichlichem Applaus. Wir zweifeln nicht daran, daß dieser Vortrag gute Früchte zeitigen wird. F.

Am 20. Januar 1901 fand im Lokal „National“ die Generalversammlung des **Militär-Sanitäts-Vereins von Olten und Umgebung** statt. Jahresbericht und Kassabericht pro 1900 wurden einstimmig genehmigt. Das Vereinskomitee pro 1901 wurde bestellt, wie folgt: Rud. Bärli, San.-Unteroffizier, Präsident; Franz v. Büren, Träger (Landst.), Vizepräsident; Othmar Christ, San.-Unteroffizier, Sekretär; Karl Berger, Wärter, Kassier; Viktor Wyß, Träger, Beisitzer und Materialverwalter. Nach Erledigung der Traktanden erfolgte noch eine rege Debatte über Gewinnung von Sanitätsmannschaft und deren Beitritt in einen Militär-sanitätsverein. Über diese Angelegenheit wird dem Zentralkomitee später Eingabe gemacht.

Männer-Samariter-Verein Olten. Die von 25 Aktivmitgliedern besuchte Generalversammlung des M.-S.-V. Olten, die Sonntag, 20. Januar, nachmittags im „Halbmond“ stattfand, genehmigte Protokoll, Jahresbericht, Kassabericht und Inventar. Der Verein erhielt durch den anfangs Winter abgehaltenen Samariterkurs 37 neue Aktivmitglieder. Die Kasse weist bei 128 Fr. 08 Einnahmen und 76 Fr. 07 Ausgaben einen Aktivsaldo von 52 Fr. 01 auf, der hauptsächlich dem Beitrag der Rot-Kreuz-Sektion Olten zu verdanken ist. Den Anwesenden darf es zur Ehre angerechnet werden, daß die sämtlichen das Vereinsorgan — das „Rote Kreuz“, das seit Neujahr samt der Beilage „Am häuslichen Herd“ bloß 3 Fr. jährlich kostet — selbst abonnierten und auf einen Beitrag aus der Vereinskasse daran verzichteten. Damit fällt das bisherige, oft etwas unbequeme Cirkulationsystem dahin. Als erste Hauptaufgabe für die nächste Zeit wurde die Einrichtung von Samariterposten in Aussicht genommen und der Vorstand, da die bisherigen, außer dem Präsidenten, teils abgereist sind, teils eine Wiederwahl bestimmt ablehnten, bestellt aus den Hh. J. Gisi-Dörfli (Präsident), Schwägli, Zugführer, Schürmann, Flury und Scheidegger. („Olt. Tagbl.“)

Interlaken. Der öffentliche Vortrag des Hrn. Oberfeldarzt Dr. Mürset aus Bern über das Samariterwesen versammelte am Sonntag, 27. Januar, abends im Hotel „Kreuz“ eine stattliche Zuhörerschaft. Es hatten sich circa 50 Damen und 30 Herren eingefunden. Nach kurzer Begrüßung durch Hrn. Lichtenberger, Präsident des Samaritervereins Interlaken und Umgebung, machte uns der geehrte Vortragende mit den Anfangsgründen des Samariterwesens bekannt. Er verbreitete sich eingehend über den Zweck und die Ziele der Samaritervereine, welche darin bestehen, Leute aus allen Volksklassen heranzubilden zur Ausübung der ersten Hülfsleistung bei Verletzungen und Unglücksfällen bis zur Ankunft des Arztes. Er bezeichnete mit martigen Worten die Grenze der Thätigkeit der Samariter. An mehreren Beispielen zeigte uns Hr. Dr. Mürset, wie notwendig die Heranbildung von tüchtigen Samaritern beiderlei Geschlechts sei, in ethischer und patriotischer Hinsicht. Er sprach von den Schwierigkeiten, welchen das Samariterwesen ausgesetzt sei, hob die Wichtigkeit der ersten Hülfsleistungen gebührend hervor und beleuchtete dann die verschiedenartigen Momente eines Samariterkurses, wie ein solcher in den nächsten Tagen bei genügender Beteiligung hier abgehalten werden soll. In klarer Weise schilderte er den hohen Wert solcher Unterrichtskurse und wies nach, wie viel noch in unserm Vaterlande zu thun sei, bis das Samariterwesen die ihm gebührende Stellung in der Schweiz errungen habe. Er machte uns bekannt mit den segensreichen Bestrebungen des Vereines vom Roten Kreuz, erklärte uns die Erfolge der Genfer-Konvention und zeigte uns die Fortschritte des Samariterwesens in unsern Nachbarstaaten Deutschland, Frankreich und Österreich. Besondere Thätigkeit entwickelt auch England im Samariterwesen. Zum Schlusse legte er uns ans Herz, darauf hinzuwirken, daß auch im Oberland eine Sektion des Vereines vom Roten Kreuz gegründet werde. Reicher Beifall wurde seinen hochinteressanten Ausführungen von der Zuhörerschaft zu teil. Hr. Samariterpräsident Lichtenberger verdankte in warmen Worten dem Hrn. Oberfeldarzt Dr. Mürset seinen ebenso lehrreichen, als interessanten Vortrag. („Oberl. Volksbl.“)

Das Zentralkomitee des schweiz. Militär-Sanitätsvereins an seine Sektionen.

Avis du Comité central de la Société S.-M.-S. aux sections.

Im Einverständnis mit unserer Sektion haben wir die diesjährige Delegiertenversammlung auf Samstag den 4. und Sonntag den 5. Mai festgesetzt. Wir ersuchen die Sektionen, eventuelle Anträge bis **spätestens Ende März** dem Zentralkomitee einzusenden; ferner bitten wir, uns die Anzahl der Delegierten und Gäste **bis 10. April** bekannt zu geben.

Vom schweiz. Militärdepartement ist unserm Verbande für das Jahr 1900 eine Subvention von **1100 Fr.** — zugesprochen worden, welche Summe laut Anordnung des Hrn. Oberfeldarztes in nachstehender Weise auf die einzelnen Sektionen zu verteilen ist. — Im weiteren ist der Zentralkasse aus dem Hilfsfond für schweiz. Wehrmänner die Summe von **400 Fr.** — zugesprochen worden.

Wir verdanken diese Zuwendungen auch an dieser Stelle aufs beste.

D'accord avec notre section locale, nous avons fixé à samedi, 4, et dimanche, 5 mai, la date de l'assemblée des délégués de cette année. Nous prions les sections de nous faire parvenir leurs propositions éventuelles **au plus tard pour fin mars**, et de nous faire connaître le nombre des délégués et des hôtes **jusqu'au 10 avril pr.**

Le département militaire fédéral a alloué à notre société une subvention de **1100 fr.** pour l'année 1900. Le médecin en chef a fixé comme suit la répartition entre les sec-